

10 Thesen zum Guten Wohnen



Was ist Gutes Wohnen?

1. Gutes Wohnen ist gegeben, wenn die physiologischen Bedürfnisse des Bewohners unterstützt werden und er sich in seinem Zuhause wohlfühlt. Gutes Wohnen setzt ein komfortables, sicheres, gesundes und energieeffizientes Wohnumfeld voraus.
2. Schlüsselemente des guten Wohnens sind eine ausreichende Versorgung mit frischer Luft und Tageslicht im Gebäude, thermische Behaglichkeit sowie ein angemessener Schallschutz.
3. Diese Faktoren beeinflussen Wohlbefinden, Stimmung, Gesundheit und Produktivität bei Arbeit und Lernen. Da wir etwa 90 Prozent unseres Lebens in geschlossenen Räumen verbringen, ist das Grundbedürfnis des Menschen nach guten Wohnbedingungen so essentiell.
4. Daher sind Wohnqualität und -gesundheit über die Energieeffizienz hinaus die entscheidenden Motivationsfaktoren für Hausbesitzer und Mieter, in ihre Häuser und Wohnungen zu investieren.

Warum ist Gutes Wohnen gerade jetzt so wichtig?

5. Die Schlüsselfaktoren des guten Wohnens werden in der aktuellen Baupolitik nur einseitig über Standards für den Bereich der Energieeffizienz umgesetzt. Vorgaben zum Erhalt der Wohnqualität und Wohngesundheit (Luft, Licht, Lärm) werden hingegen kaum implementiert.
6. Der einseitige Fokus auf Energieeffizienzmaßnahmen riskiert Akzeptanz und Investitionsbereitschaft für energieeffizientes Bauen und Sanieren. Doch ohne Mitwirkung der Hausbesitzer und -bewohner sind die Klimaziele im Gebäudebereich nicht zu erreichen.

Wie kann Gutes Wohnen sichergestellt werden?

7. Um dieser Fehlentwicklung gegenzusteuern, müssen Mindeststandards für das gute Wohnen (Luftwechselrate, Tageslichtmenge, thermischer Komfort und Schallschutz) gleichberechtigt diskutiert und in der Gesetzgebung für Alt- und Neubau verankert werden.
8. Auch Aus-, Weiterbildung und Lehre müssen einen solchen umfassenderen planerischen Zugang zu unseren Gebäuden berücksichtigen. Entsprechende Programme müssen weiter entwickelt werden.
9. Mit der Sicherstellung von Wohnqualität und Wohngesundheit können Gesetzgeber und Planer die Investitionsbereitschaft der Menschen steigern. So kann eine neue Sanierungsdynamik ausgelöst werden.
10. Eine Politik, die Wohnqualität und Wohngesundheit nicht einschränkt, sondern fördert, führt somit zu höheren Sanierungsquoten und besserer und nachhaltigerer Sanierungstiefe. Baustandards für gutes Wohnen ergänzen und befördern energieeffizientes und klimagerechtes Bauen.